

Verwaltungsabteilung in Südbaden gearbeitet hatte⁵, wechselte er Anfang September 1945 zur Direction Générale de l'Economie et des Finances in Baden-Baden. Baumont und Arnal errichteten zusammen den *Service de dénazification*, der sich als ein *Bureau d'études et organe de liaison* verstand. Den Dienststellen der Militärregierung und den einzelnen Ländergouverneuren wurden bei der Entnazifizierung weiterhin volle Eigenständigkeit gelassen. Ihre Aufgabe bestand zunächst darin, Informationen über den Stand der Entnazifizierung zu sammeln und Vergleiche mit der benachbarten US-Zone anzustellen. Baumont besuchte Anfang September 1945 die Militärregierungen in Freiburg und Bad Ems – für den Besuch in den anderen Ländern fehlte es an Transportmöglichkeiten; Arnal kontaktierte amerikanische Entnazifizierungsoffiziere in Frankfurt, die anschließend zu einem Gegenbesuch nach Baden-Baden kamen. Ziel war es, Richtlinien für die Entnazifizierung in der französischen Besatzungszone zu entwickeln, *de dégager les lignes essentielles d'une technique de la dénazification, c'est-à-dire de préciser ce qu'il fallait faire et comment on pouvait le faire en établissant des règles générales propres à guider les actions locales*⁶.

Die Kritik amerikanischer und französischer Zeitungen am Zustand der französischen Entnazifizierungspolitik⁷ nahmen Baumont und Arnal Ende Oktober zum Anlaß, Laffon zur Einrichtung eines zentralen "Service de dénazification" in seinem Kabinett zu bewegen. Trotz den seit kurzem geltenden Direktiven sei noch keine Einheitlichkeit bei der Entnazifizierung in der französischen Zone erreicht worden. Je nach Land und oberster Dienstbehörde differierten die Maßnahmen in Wirtschaft und Verwaltung: *Dans tel Land, la dénazification a été et sera plus poussée; dans tel autre, le souci de créer une administration centrale risque de prendre le pas sur la dénazification et d'amener la Commission d'Epuración à prononcer plus de réintégrations que de révocations de fonctionnaires*. Auch wenn wichtige Gründe wie Sach- und Ortskenntnisse für eine dezentrale Behandlung der Entnazifizierung sprächen, bleibe sie doch eine Aufgabe, die zentraler Lenkung bedürfe (*une question de politique générale particulièrement délicate*). Jeder Skandal, jede Eigenmächtigkeit oder falsche Interpretation der Richtlinien habe schwerwiegende Folgen für die Besatzungspolitik. Deshalb sei jetzt die Einrichtung einer zentralen Dienststelle erforderlich, die folgende Aufgaben übernehmen müsse:

- Studien über alle Fragen der Entnazifizierung;
- Planung und Ausarbeitung von Direktiven und ihrer Durchführungsbestimmungen;
- Kontrolle der Durchführung in den einzelnen Ländern der ZFO;
- zentrale Erfassung und Auswertung aller Informationen und statistischer Unterlagen sowie Veröffentlichung periodischer Arbeitsberichte;

⁵ Grohnert, S. 20f.

⁶ Laffon bat Anfang Oktober Filippi um einen detaillierten Bericht über die bisherige Arbeit des Service de dénazification. Das Ergebnis war der "Rapport sur l'activité du service de dénazification", 16.10.1945; CCFA/DGEF/CAB 1126; Filippi an Baumont, 12.10.1945; CCFA/DGEF/CAB: Filippi, 30.10.1945; AOFAA DGAP c.232 p.49 u. DGEF c.200.

⁷ Hierzu: Grohnert, S. 73ff.